

auch nur die, so ihn gedenkt, bestraft hätte, auch zu andern Gelegenheiten häufig im königlichen Schloß sichtbar gewesen. So habe einst ein Kurfürst einen Diener in ein bestimmtes Zimmer geschickt, um etwas zu holen, da habe dieser den grauen Mönch an einem Tische sitzen und schreiben sehen; erschrocken sei er zurückgeritt und habe seinem Herrn, was er gesehen, gemeldet; der Kurfürst sei schnell ohne Begleitung an denselben Ort gegangen, habe auch den Mönch noch schreibend gefunden und ihn gefragt: „Was machst du hier?“ Der aber erwiderte: „Ich schreibe deine Sünden auf.“ Da verlegte der wachere Fürst: „Hat dir Gott die Macht dazu gegeben, so tue es immerhin“, und begab sich, ohne andere Fragen zu thun, aus dem Zimmer. Mit diesem Gespenste darf jedoch das sogenannte weiße Gespenst nicht verwechselt werden. Dies war eine lange Frau in weißen Gewändern, welche nach der Volkssage sich früher ebenfalls sehen ließ, wenn ein Todesfall in der kurfürstlichen Familie in der Nähe war: es zeigte sich besonders auf der Treppe der ersten zur zweiten Etage des ersten Turmes rechts im großen Schloßhofe, da, wo früher ein geheimes Kabinett und die kurfürstliche Handbibliothek war, und so soll dasselbe z. B. den Tod der Gemahlin des Kurfürsten Johann Georg II., Magdalens Sibylla, im Jahre 1687 angezeigt haben, wie Maurer (Amph. Un. S. 386) erzählt. Endlich soll es sonst auch noch auf dem vom Schlosse aus in die frühere, jetzt weggerissene, am Bärengarten befindliche Hofapotheke führenden Gange umgegangen sein, doch hat man eigentlich nie wirklich etwas gesehen, sondern hurchtsame Personen erzählten nur, daß, wenn sie abends diesen Gang beträten, es gerade so sei, als wenn ein großer weißer Ballen hinter ihnen her gewälzt werde. Aber das im Winter 1865—66 in den Zimmern über dem großen Gewölbe gehörete Geräusch und Poltern ist keine Aufklärung erlangt worden.

226. Der Mönch auf dem Frauenturmhofe zu Dresden.

Gräze, Bd. I, Nr. 98; Wech. S. 254. Abgeb. bei Schäfer, Bd. I, S. 111 ufm.

Unter den Leichensteinen des alten Kirchhofs der Frauenturmhofe befand sich auch einer mit der Abbildung eines alten Klerikers von 1588, genannt der Mönchsstein, unter dem jener Spukhaufe